

Tierkinder Afrikas - Weinbergerschule

Die renommierte Fotografin Gabriele Staebler zeigte den Weinbergerschülern die Geheimnisse der Tierfotografie.



Tierkinder Afrikas - Weinbergsschule



[Alle Bilder \(11\) anschauen »](#)

Tierkinder Afrikas - Astrid-Lindgren-Schule



[Alle Bilder \(16\) anschauen »](#)

Tierkinder Afrikas - Astrid-Lindgren-Schule

Die renommierte Fotografin Gabriele Staebler zeigte den Astrid-Lindgren-Schülern die Geheimnisse der Tierfotografie. Ihre ersten Tierbilder erschienen in Medi&Zini und mittlerweile bei National Geographic, Geo und anderen namhaften Zeitschriften. Es folgten Bildbände und die Sachbuchreihe „Wilde Tierkinder“. Für Gabriela Staebler gibt es keinen faszinierenderen und abwechslungsreicheren Beruf und die Tierwelt Afrikas hat sie seit ihrer ersten Reise nicht mehr losgelassen.

Aufmerksam und voller Staunen folgten die Kinder der Astrid-Lindgren-Schule Gabriela Staebler auf eine spannende und informative Safari in Wort und Bild nach Kenia ins Massai-Mara Gebiet. Im Geländewagen mitgenommen werden Proviant, Wasservorräte, die Kameraausrüstung, Ersatzreifen, Zelt und vieles mehr. Über sechs Stunden dauert die Fahrt von Nairobi über Sandpiste ins Naturschutzgebiet. Dort angekommen schlägt sie völlig abgelegen, mitten in der Natur, ihr Zelt auf. Um sie herum ein wunderbarer Blick in die Savannenlandschaft. Seit über zwanzig Jahren reist Gabriela Staebler inzwischen nach Afrika. Ihre Tierfotos sind preisgekrönt und zeigen Löwen, Hyänen, Zebras, Impalas, Hippos und viele andere wilde Tiere. Die Kinder erfahren, dass das Gebrüll eines Löwen bis zu 10 km weit hörbar ist. Die Eland Antilope kann aus dem Stand zwei Meter hoch springen. Nashörner machen ihr Geschäft immer auf dem gleichen Platz, der dortige Haufen wächst und wächst. So werden diese zur leichten Beute von Wilderern, die sich nur noch in der Nähe verstecken brauchen. Krokodile können bis zu hundert Jahre alt werden und überlebten schon 65 Millionen Jahre ohne sich groß zu ändern. Ihre Zähne wachsen immer wieder nach, so verbrauchen sie bis zu 3000 Stück im Leben.

Eine Tierfotografin braucht ganz viel Geduld und Ausdauer um gute Fotos zu schießen. Sie muss die Tiere und ihr Umfeld kennen, um sie aufzuspüren und sie muss natürlich das Handwerk des Fotografierens beherrschen. Viele Fragen stürmten auf die Fotografin im Anschluss an die Lesung ein: Ob sie je Angst gehabt hätte? Wann sie mit dem Fotografieren angefangen hat? Woher der Geländewagen kommt? Ob sie sich an ihr erstes Tierfoto in Afrika erinnert?



